

# Stress in der Schäferhundeszene

NEUER VEREIN IN DEUTSCHLAND

EIN BERICHT DER WUFF-REDAKTION

Die Nachricht hat in deutschen Schäferhundekreisen wie eine Bombe eingeschlagen: Es gibt einen neuen Schäferhundeverein! Der traditionsreiche alte SV (Verein für Deutsche Schäferhunde) hat Konkurrenz bekommen. Der kürzlich in Deutschland gegründete „Verein für Deutsche Schäferhunde alten Schlages“ (DSaS) könnte den reichen und mächtigen Alt-SV ins Grübeln bringen.



alle Fotos: Pape

Doch in Wahrheit war die Demo eine Auseinandersetzung zwischen Anhängern der ‘Schönheits-’ und der ‘Leistungszucht’. Im größten Hundezuchtverein der Welt tobt nun ein Kampf um die Zukunft des Deutschen Schäferhundes!“

Den sog. „Leistungszüchtern“ im SV geht es in erster Linie um die Gesundheit und Leistung des DSH, während die sog. „Schönheitszüchter“, die teilweise als Massenzüchter in regelrechten Zuchtanstalten ihre „Ware Hund“ für viel Geld verkaufen, den DSH-Einheitstyp mit dem bekannten schräg abfallenden Rücken (und den leider damit verbundenen Erkrankungen von Wirbelsäule und Hüften) forcieren.

**D**avid gegen Goliath – Starke Konkurrenz für den SV“ titelte WUFF in der vergangenen Ausgabe (4/2005) und berichtete als eines der ersten Medien über diese Sensation. Denn eine solche ist die Gründung des neuen „Vereins für Deutsche Schäferhunde alten Schlages“ (DSaS) wahrlich. Worum es dem Verein geht, sagt sein Name: Man will wieder den Schäferhund alten Schlages, nämlich den mit dem geraden Rücken, ohne Allergien, Bauchspeicheldrüsenproblemen und Rücken- oder Hüftleiden. Den gesunden Schäferhund. In harten Worten kritisiert der neue Verein den alten, spricht davon, dass der früher wolfsähnliche Hütehund zum „mo-

dischen Designobjekt“, zum „Deutschen Schräghund“ verkommen sei.

## Es brodelt bei den Schäferhundleuten ...

„Es brodelt im Land“, begann vor etwas mehr als einem Jahr in WUFF ein Bericht über eine Demonstration von SV-Mitgliedern (WUFF 3/04, S. 8 ff.). „In der über 100-jährigen Geschichte des Vereins für Deutsche Schäferhunde (SV) hat es das noch nie gegeben. Die SV-Basis demonstrierte am 25. Januar 2004 in Augsburg gegen den eigenen Vorstand. Vordergründig ging es um die Abwahl des Bundeszuchtwartes Dr. Helmut Raiser.



Ein echter „Hütehund“ ...

**„Will es dem SV-Vorstand mal zeigen ...“**

Diese „Leistungszüchter“ sind daher auch ein Potenzial, aus dem SV-Mitglieder zum DSaS wechseln könnten. Wenn da nicht ein Punkt wäre, der vielen – wenngleich nicht allen – Leistungszüchtern ein Dorn im Auge ist: Der DSaS ist gegen den Schutzhundesport. Und viele „Leistungszüchter“ huldigen genau eben diesem. Grund, den Verein zu wechseln, könnte demnach bei diesen SV-Mitgliedern lediglich ein Protest gegen den SV sein. Denn das wissen alle: Ein Mitgliederverlust ist für den SV sehr schmerzhaft. Gerade zu einer Zeit, in der der SV heftige Mitgliederwerbung betreibt, bestünde nun Gefahr, dass ihm solche davon liefen. Und mit ihnen die vielen Einnahmen ... „Aber nur so kann man dem SV-Vorstand zeigen, dass wir Mitglieder des SV sind, und nicht der Vorstand und die paar großen Massenzüchter und Abkassierer“, meint ein SV-Mitglied zu WUFF, „Ich überlege mir daher wirklich, ob ich zum DSaS wechseln werde, um es dem SV-Vorstand zu zeigen ...“.

**Plattform für alle Schäferhundbesitzer**

Der neue Schäferhundeverein versteht sich aber nicht nur als Zusammenschluss von Züchtern, die wieder den früheren, gesunden Schäferhund wollen, sondern bietet sich auch an als Plattform für den ganz normalen Schäferhundbesitzer. Und dazu gehören auch die

weißen Schäferhunde, die ja vom SV als „Fehlfarbe“ abgelehnt werden. „Würde der SV auch den weißen Polarwolf als Fehlfarbe des Wolfes ablehnen?“, kritisiert ein DSaS-Mitglied die Haltung des SV. Jedenfalls herrscht Aufbruchstimmung unter den Schäferhundeleuten in Deutschland. Man diskutiert heftig über den neuen Schäferhundeverein, und keinen lässt die Diskussion kalt. Vorbei sei bald die Zeit des „Bergschäfers“ und des „Bonzentums“ im Hundewesen, hoffen die einen. Die anderen wiederum wünschen sich eine Zusammenarbeit des DSaS mit dem SV, der ja immerhin direkt auf v. Stephanitz, den Begründer der Rasse, zurückgehe.

WUFF bat den Pressereferenten des deutschen SV, Heiko Christian Grube, um eine offizielle SV-Stellungnahme zur Gründung des DSaS. Die wollte der SV-Vorstand nach kurzer Bedenkzeit dann doch nicht abgeben. SV-Pressereferent Grube zu WUFF: „In den vergangenen Jahren ist es immer wieder einmal zur Gründung eines Schäferhundevereins gekommen. Der Verein für Deutsche Schäferhunde möchte dies durch etwaige Stellungnahmen weder diskreditieren noch kommentieren“. Diese „Nicht-Stellungnahme“ könnte Ausdruck dafür sein, dass der SV-Vorstand noch nicht genau weiß, wie man mit dieser neuen Herausforderung



*Auch der weiße Schäferhund ist im neuen Deutschen Schäferhundeverein DSaS willkommen.*

umgehen soll. Und er weiß auch, dass jede Auseinandersetzung mit der neuen SV-Alternative DSaS für letzteren eine wirksame Publicity darstellt. Und das wäre wohl das Allerletzte, was der SV-Vorstand will ...



*Eine Zeichnung des berühmten Rüden „Horand von Grafrath“, der als erster Deutscher Schäferhund ins Zuchtbuch eingetragen wurde und so als Stammvater dieser Rasse betrachtet wird (sein Grossvater Greif war übrigens ein weißer Schäferhund). Sein schöner, gerader Rücken ist gut erkennbar.*

Zeichnung: Jenny Boysen



*Die drei Skelettzeichnungen sind ein Wolfsskelett (li.), das Skelett eines „Schönheitszucht Schäferhundes“ (Mitte) und das eines Deutschen Schäferhundes alten Schlages (rechts).*

Zeichnungen: Jenny Boysen